

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dol'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creuz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 348.

Halle, Mittwoch den 30. Juli. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Kassel, Frankfurt, Hamburg.) — Frankreich (Paris.) — Italienische Staaten (Genua, Rom.) — Auszug aus dem Protokolle über die General-Versammlung der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft, gehalten am 22. Juli 1851. — Aus dem Industrie-Palast. XXXV. — Handelsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 29. Juli. Das „C. B.“ meldet: Die thüringischen Fürstenthümer, deren Verfassungen als die am wenigsten der monarchischen Regierungsform entsprechenden gemeinlich bezeichnet werden, dürften nunmehr doch in ihrem Verfassungswesen einer sehr gründlichen Reform entgegengehen. Es wird wesentlich von Frankfurt aus in diesem Sinne gewirkt und man bietet von dort her allen Einfluß auf, die Abänderung dieser Verfassungen schon jetzt durch die Einzelregierungen bewirken zu lassen.

Kassel, den 26. Juli. Gestern Morgen um 9 Uhr lösten sich die beiden permanenten Bundeskriegsgerichte auf, die noch vorhandenen Untersuchungsfälle nebst Akten wurden an das kurhessische Kriegsgericht abgegeben.

Das österreichische Jägerbataillon soll, wenn bis dahin keine anderen Anordnungen getroffen werden, nächsten Montag Kassel verlassen und nach Eger zurückkehren. Der Abmarsch der Bayern ist auf den 1. August festgesetzt. (Kass. Z.)

Das Berliner „Correspondenz-Büreau“ vom 28. Juli schreibt: Die Verhandlungen in Frankfurt drohen abermals einen schleppenden Gang zu nehmen; daß wenigstens für die nächsten 14 Tage erhebliche Verhandlungen im Plenum nicht bevorstehen, dafür spricht der Umstand, daß der Präsidialgesandte Graf Thun in diesen Tagen eine Urlaubreise von etwa 14-tägiger Dauer antreten wird. Der Geschäftsordnung gemäß wird Herr v. Kochow in der Zwischenzeit die Geschäfte eines Präsidenten wahrnehmen.

— Der in Anlaß der Beschwerde des Herzogs von Augustenburg von der Bundesversammlung ernannte Ausschuß soll darin einig sein, die Versammlung zur Wahrung der Rechte des Herzogs von Augustenburg auffordern zu wollen.

Hamburg, den 27. Juli. Wie Sie aus dem Artikel der „Börsen-Halle“ ersehen, der eine halbamtliche Erwiderung auf die von der „Oesterreichischen Correspondenz“ gemachte Bemerkung

gegen die, von unsrem Senate erhobene Beschwerde in Betreff des Verhaltens des österreichischen General-Kommando's bei den Pfingstereignissen in der Vorstadt St. Pauli, und der darauf erfolgten zwangsweisen Bequartierung dieser Vorstadt durch österreichische Truppen, enthält, ist jene von der „Constitutionellen Zeitung“ gebrachte Nachricht, daß der Barbiergehülfe, der zu jenen traurigen Ereignissen die erste Veranlassung gegeben haben soll, von unsrem Senat zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt sei, eine rein erdichtete. Dem Vernehmen nach soll unsrem Bevollmächtigten beim Bundestage, Herrn Syndikus Banks, von österreichischer Seite eine private Mittheilung geworden sein, daß bei der ersten besten passenden Gelegenheit die österreichischen Truppen aus St. Pauli wieder zurückgezogen werden sollen. (Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, den 26. Juli. Einer der eifrigsten Anhänger des Präsidenten der Republik, der General und Repräsentant Guffon, veröffentlicht im „Constitutionnel“ eine Art von Manifest, woraus deutlich hervorgeht, daß viele Bonapartisten entschlossen sind, nicht nur in Masse für L. Napoleon zu votiren, wenn auch die Verfassung bis zum Mai 1852 nicht gesetzlich abgeändert worden ist, sondern sogar den durch die Majorität der Stimmen ausgedrückten Nationalwillen mit bewaffneter Hand aufrecht zu erhalten. Folgende Stelle des Manifestes macht jeden Kommentar überflüssig: „Man muß zugestehen, daß die souveräne Nation, die sich eine ganze Verfassung hat geben können, um so mehr einen oder mehrere Theile dieser Verfassung abändern kann, wenn sie dieselben mit ihren Interessen oder nur mit ihren Tendenzen im Widerspruche glaubt. Dies ist eine nothwendige und unvermeidliche Konsequenz, und wir hoffen, daß alle Welt sich vor der feierlichen Kundgebung des Nationalwillens beugen wird. Im anderen Falle werden sich die Männer, die ihrerseits auch zur Zeit der Gefahr die Ordnung zu vertheidigen wußten, wie-

der auf ihrem Posten einfinden, um den zu leidenschaftlichen Eifer einer gewissen Partei-Sippenschaft zu bemeistern, — ein Geschäft, das ihnen übrigens leicht sein wird, da sie das ganze Land hinter sich haben werden.“ Während also auf der einen Seite die Bonapartisten sich anschicken, alle der Präsidentschafts-Verlängerung widerstrebenden Hindernisse, selbst die materiellen, durch eine massenhafte Volksbewegung hinwegzuräumen, schaa-ren sich, wie u. A. die täglichen Leit-Artikel der Jour-nale beweisen, die Legitimisten, Orleansisten und Republikaner immer enger um die Verfassung, ihre feste Burg in der Gegen-wart und ihre Hoffnung für die Zukunft, so daß demnach Frank-reich im Begriffe steht, sich in zwei große Lager zu spalten: eine Parlaments-Partei oder Partei der Gesetzmäßigkeit, und eine Präsidents-Partei, die sich dem formellen Gesetze gegenüber auf die unveräußerliche National-Souverainetät zu stützen sucht. Aus dem Zusammenstoß dieser beiden Factoren, in denen alle an-deren Elemente untergegangen sind, muß sich die nächste Zu-kunft als Cäsarenthum oder constitutionelle Republik entwickeln. — Die antirevisionistischen Organe drücken die feste Hoffnung aus, daß ein zweiter Versuch, die Revision von der National-Versammlung zu erlangen, das nämliche Schicksal wie der erste haben werde. Der „Siccle“ geht am weitesten; er glaubt nicht allein, daß die Revision unter keinen Umständen erlangt wer-den wird, er behauptet auch noch, daß 1852 keinen der vor-hergesagten Stürme bringen werde. — Die legitimistischen Blät-ter, die für die Revision sind, wollen ebenfalls die Gesetzlich-keit aufrecht erhalten wissen, wenn die Revision ein zweites Mal verworfen werde. Die elyseischen Blätter sehen in dieser Loya-litäts-Erklärung nur die Furcht der Legitimisten, L. Napoleon's Wiedererwählung möchte einer Restauration der Monarchie für spätere Zeiten ein ernstliches Hinderniß in den Weg stellen. (A. Z.)

Italienische Staaten.

Genua, den 23. Juli. Die amerikanische Gesellschaft offer-irt, Bootreisen zwischen Genua und New-York über Madeira in Coincidence mit der englischen Südseelinie zu machen, wozu 600,000 Doll. in 3000 Actien bestimmt werden sollen. Die Regierung hat diese Offerte, in Erwartung, daß die Kammer dieselbe genehmigen werde, angenommen. Die Stadtintendantz ermuntert heute mittelst eines Proclams die Kapitalisten, hieran theilzunehmen. (L. D. d. C. B.)

Rom, den 22. Juli. Gerüchte über Ministerwechsel cir-culiren. Galli definitiver Finanzminister; Justizminister Gian-fanti Staatsschuldendirektor statt Neri; Neri Substitut beim Finanzministerium; Polizeidirektor Ruffini Justizminister; Dan-dini zum Assessor des politischen Dikasteriums. — Das Kriegs-gericht untersucht zwei Angeklagte wegen Provocation an fran-zösischen Soldaten. — Der englische Consul Freeborn soll auf Ansuchen der hiesigen Regierung durch die Vermittelung Frank-reichs seines Amtes entlassen worden sein. (L. D. d. C. B.)

Locales.

Halle, den 29. Juli. Der heute mit einem Trauerrande erschienene „Magdeburger Correspondent“ enthält folgende Traueranzeige:

„Der „Magdeburger Correspondent“ hat einen schweren Verlust erlitten, indem den 25. Juli früh ihm sein erster Her-ausgeber, der Dr. juris Hellmar, durch den Tod entrißen ist. Er verweilte schon einige Wochen in Trebbin, wo er sich sorgfamer elterlicher Pflege erfreute, arbeitete aber von da aus fast bis auf die letzten Tage noch immer für den Corresponden-ten, soweit es die Kräfte und die Entfernung zuließen. Ja,

er übernahm noch vor einigen Tagen wieder eine Arbeit, die er schon abgegeben hatte, indem vor dem Erlöschen die Lebens-flamme noch einmal in die Höhe schlug. Sanft schlief er ein, nachdem er einige Stunden vorher in der Nacht an einem Glas Wasser, von väterlicher Hand gereicht, sich erquickt hatte, so daß der Tod erst bemerkt wurde, als ihm das Morgengetränk von mütterlicher Hand dargeboten werden sollte.

Die Leser des Correspondenten kennen seinen Geist aus den bündigen, klaren Leitartikeln; der juristischen und publicistischen Welt ist er durch seine gediegenen Schriften bekannt; seine Umsicht, seinen Fleiß, seine innige christliche Liebe und seinen festbegründeten Glauben haben nur seine näheren Freunde voll-ständig beobachten können. Mit Schmerzen bemerkten diese zu-gleich, wie sein fein gebauter Körper auf die Länge seinen Geist nicht würde tragen können. Der Kern hat jetzt die Schale zerprengt, und diesen Kern wird der Magdeburger Correspon-dent sich erhalten, und so seinen seitherigen vielseitig anerkannt-Gang mit seinem Motto: „Mit Gott für König und Vater-land“ fortsetzen.“

Die Direction des Vereins für den Magdeburger Cor-respondenten. W. Harnisch.

Auszug aus dem Protokolle über die General-Versammlung der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft, gehalten am 22. Juli 1851.

Die Versammlung wird um 10³/₄ Uhr vom Vorsitzenden des Ausschusses, Bank-Direktor Nulandt aus Dessau, eröffnet. Als Königl. Kommissarius ist Herr Geheimer Regierungs-Rath von Maagen anwesend. Die Führung des Protokolls hat, wie in früheren Jahren, Herr Justizrath Silberschlag übernommen, und mit Zusammenstellung der Wahlzettel waren die Herren No-tarien Jungwirth und Weber beauftragt.

Zur statutgemäßen Unterzeichnung des Protokolls Seitens der Aktionaire sind Herr Stadtrath May hier, Herr Banquier Barnitson aus Halle und Herr Secretair Leithoff gewählt.

Betreten sind 10,260 Stück Aktien mit 2040 Stimmen durch 332 Aktionaire.

Der Vortrag des schon früher gedruckt ausgegebenen Ge-schäftsberichts und Rechnungsabschlusses der Direction pro 1850 wird abgelehnt.

Der in der vorjährigen General-Versammlung von dem Herrn Hänel gestellte Antrag auf Abänderung des Paragraphen 37 des Gesellschafts-Statuts wurde in Abwesenheit des Herrn Hänel, von dem Herrn Hasenkamp aufgenommen und erörtert, dem Antrage des Herrn Hue gemäß darüber jedoch durch Accla-mation zur weiteren Tagesordnung übergegangen.

Dem angekündigten Antrage der Gesellschafts-Vorstände, den in der General-Versammlung vom Jahre 1849 gefaßten Beschluß, betreffend die Sicherstellung der Beamten, näher zu deklariren, wurde dadurch genügt, daß die Versammlung sich durch Acclamation dafür aussprach, daß das Direktorium be-rechtigt sein soll:

auch solche Beamte für definitiv anstellungsberechtigt zu er-klären, die, wenn gleich schon gestraft, dennoch die Ueberzeu-gung gewähren, sie werden ferner sich eines guten Verhaltens befleißigen.

Der Antrag der Gesellschafts-Vorstände, zum Umbau des alten Gleises, zur Vermehrung der Transportmittel und sonsti-gen Einrichtungen, das Anlage-Capital um

1,900,000 Thaler

unter den vereinbarten Bedingungen zu erhöhen, zu dem Ende 19,000 Stück mit 4 Prozent zinsbare Prioritätsaktien zu frei-

ren, und das Direktorium und den Ausschuss zu autorisiren, die hierdurch bedingten Statuts-Veränderungen dem Staate zur Genehmigung vorzulegen, wurde zur Diskussion gebracht und durch Stimmzetteln darüber abgestimmt.

Nach Einsammeln der Stimmzettel ergab es sich, daß sämtliche Stimmen für Ausführung des gestellten Antrages waren, und dadurch der Antrag selbst angenommen ist.

Als auf wiederholte Frage des Vorsitzenden Niemand das Wort ergriff, erklärte derselbe die Versammlung für geschlossen.

Zu Mitgliedern des Ausschusses sind gewählt: 1) Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Reiche hier. 2) Herr Banquier Bar-nitson in Halle. 3) Herr Banquier Schieß hier. 4) Herr Bank-direktor Sichel hier. 5) Herr Kramermeister Poppe in Leipzig. 6) Herr Kaufmann Beuchel hier. 7) Herr Stadtrath May hier. 8) Herr Weinhändler Berndt hier.

Zu Stellvertretern sind gewählt: 1) Herr Banquier Ben-newig hier. 2) Herr Kaufmann Coste hier. 3) Herr Geheimer Kanzleirath Burchardt hier. 4) Herr Banquier Louis Maquet hier.

Aus dem Industrie-Palast.

XXXV.

Persien.

London, den 17. Juli. Die Perser, von der Leipziger Messe her als unsere alten Geschäftsfreunde bekannt, haben für die Erzeugnisse ihres Landes nur einen sehr kleinen Raum im Industriepalaste in Anspruch genommen, und man kann durch hier ausliegende Gegenstände keine Vorstellung von der Produktion oder Konsumtion des Landes erhalten, da die Perser nichts eingesandt haben, sondern von mehreren Reisenden und Kaufleuten aus London die kleine Ausstellung arrangirt worden ist.

Das wichtigste und am stärksten repräsentirte Produkt ist der Taback, der in vielen Sorten ausliegt. Dem äußeren Geruche nach gleicht dieser Taback den besseren ungarischen Blättern; das Aroma ist etwas süßlich und leicht. Hieran reihen sich eine Menge kleiner thönerner Pfeifenköpfe von rothbrauner Farbe, theils vergoldet, in verschiedenen Formen; außerdem die bekannten Rauchapparate mit Kühlgefäßen und schlangenartig gewundenen Röhren. Einzelne sechs bis acht Fuß lange Pfeifenröhre von sogenanntem Weichselholz mit Bernsteinspitzen, würden selbst einen Jenaer Studenten, der doch so ziemlich mit einer langen Pfeife umzugehen versteht, in einige Verlegenheit bringen. Verschiedene gestrickte Tabackbeutel beschließen endlich diesen für Persien so wichtigen Industriezweig.

Von Produkten finden wir außerdem noch einige kleine Beutel mit Korn und Weizen, ferner rohe Seide von guter Qualität. In Stoffen sind einige bunt gewirkte Seidenschawls, die zu Turbanen verwendet werden, erheblich. Die leichten klaren ungebleichten Seidengewebe finden wir hier wie bei allen Orientalen; sie bilden einen bedeutenden Industriezweig und werden zu Frauenhemden verwendet; einige Ellen feine Leinwand scheinen europäischen Ursprungs zu sein, und ein eigenthümlich gesticktes Taschentuch aus Battist, das in der Mitte einen großen Ausschnitt hat, der mit der Häkelnadel und Zwirn spitzartig wieder ausgefüllt ist, zeigte eine Spur weiblicher Handarbeit, worin, wie bei allen morgenländischen Stickereien, nur die tamburirte Nadelarbeit angewendet wird. Mehrere bunte Tischdecken von kleinen Stücken blauem, gelbem und rothem Tuche, höchst mühsam gestickt, haben schon die indische Palme im Muster, andere wieder sind in der bekannten Manier der tunesischen und türkischen Muster, worin nur symmetrisch eckige Figuren, aber durchaus keine Bogen oder Blumen vorkommen, ausgeführt.

Die Teppiche sind ebenfalls in diesen Mustern gearbeitet, worunter sich einer von 34' zu 9' 6" wegen der Größe auszeichnet.

Von Holzarbeiten sind mehrere Kästchen, mit theils bemalten, theils mit Metall und Eisenbein eingelegten Verzierungen erheblich. Sie scheinen nur schon sehr alt zu sein; jedenfalls muß die Arbeit für dortige Künstler, denen gewiß nicht die vollkommeneren Instrumente zu Gebote stehen, sehr mühsam sein, was diese Gegenstände für orientalische Käufer werthvoll macht. In neuerer Zeit haben in jenen Gegenden schon europäische Waaren dieser Art Eingang gefunden, und verdrängen durch die Billigkeit und Schönheit auch die alten Arbeiten jener Länder. Der Handel ist und bleibt einmal kosmopolitischer Natur, er vereinigt die Menschen, indem er sie mit einander tauschen läßt, und der Perser, der uns in Leipzig Tuche und baumwollene Stoffe abkauft, um solche im Orient zu verbreiten, mag von seinem Weber eben so scheel angesehen werden, als der Hamburger Kaufmann, der uns Twist bringt, von unserem Spinner, und dennoch wollen Beide nur Bedürfnisse befriedigen, die Produktion dadurch unterstützen, daß sie dem Konsum zu Hülfe kommen. Persien war stets ein guter Markt für deutsche Waaren: in neuester Zeit scheint der Absatz im Abnehmen begriffen zu sein, und ich glaube, die Oesterreicher sind uns im Handel zuvorgekommen. Die schwarze Pelzmütze erinnert uns an die bekannten schönen Gestalten der persischen Kaufleute, und die vielen Bilder dortiger Trachten, die aus dem „Oriental Album“ entnommen daneben ausliegen, beweisen, daß diese Menschen zu den schönsten der Welt gehören. Einige auf Holz gemalte Bilder des persischen Königs und seiner Kinder sind in künstlerischer Beziehung nur mangelhaft, doch interessieren die Portraits, in welchen der Charakter des Stammes scharf ausgeprägt ist.

Einige Gewehre stehen zu sehr im Hintergrunde des Glasbehälters, um die Arbeit genauer besehen zu können, so wie ein Dolch, der ruhig in der Scheide steckt, nur wegen des mit Fleiß gearbeiteten Eisenbeingriffes zu erwähnen ist.

Zwischen verschiedenen Büchern in arabischer Sprache auf Pergament geschrieben, liegt ein talmudistisches Werk von Dr. Fürst, bei Tauchnitz in Leipzig gedruckt, aus. Was der Talmud neben dem Koran bedeuten soll, und wie überhaupt ein in Leipzig gedrucktes Buch unter persischen Industrie-Erzeugnissen ausgelegt werden kann, ist unbegreiflich.

Endlich sind noch einige Silbermünzen zu erwähnen, deren Gepräge ebenfalls schon alt zu sein scheint, und die nächst den türkischen und chinesischen Münzen die einzigen sind, welche als geprägtes Geld ausliegen. (Fr. 3.)

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Halle, den 29. Juli.

	1 Zhr.	15 Sgr.	— Pf.	bis 2 Zhr.	1 Sgr.	3 Pf.
Weizen	1	15	—	bis 1	18	9
Roggen	1	2	6	bis 1	6	3
Gerste	—	27	6	bis —	27	6

Stettin, den 26. Juli. Während der letzten 8 Tage hatten wir fast ununterbrochen schöne, sehr warme und trockene Witterung, welche die in Angriff genommene Roggen-Ernte begünstigt und dazu beitragen wird, in Betreff des zu erwartenden Ertrages derselben, worüber die Ansichten und Meinungen noch immer sehr widersprechend lauten, uns um so schneller Aufklärung zu verschaffen. So viel man bis jetzt über den in einzelnen Gegenden angestellten Probe-Drusch vernimmt, soll derselbe keinesweges befriedigen, vielmehr Quantität wie Qualität hinter der vom vorigen Jahre zurückbleiben. Hier ist man, wenngleich schon auf einzelnen Feldern geschritten wurde, doch noch mit der Ernte sehr zurück. In hiesiger Gegend verspricht Roggen zum größern Theil eine gute schwere Qualität und auch das Quantum dürfte mindestens einem mittelmäßigen Ertrage gleichkommen. — Im Allgemeinen hatten wir ein stilles Ge-

schäft, namentlich ging in Getreide von effect. Waare wenig um. Der Abzug stößt gänzlich, dabei sind die Speicher so überfüllt, daß Inhaber schon aus Mangel an guten Bodenträumen den Schiffen Liegegelder zahlen. Für Weizen blieb die Stimmung in Folge der anhaltend klauen engl. Nachrichten, sowie das sich Angesichts der neuen Ernte immer noch vergrößernden hiesigen Lagers, sehr gedrückt. Es wurden wiederum circa 1500 Wispel zu 2 Dritteln aus poln. Waare bestehend, zugeführt, die Eigener wechselten etwa 500 Wispel und man bezahlte für geflapperten 90pfd. Uckerländer 59 Thlr., weißbunten Posener 56½ und 56½ Thlr., eine Ladung 89pfd. Graudener 56 Thlr., gelb Schles. Aug. Abladung 56½ Thlr., loco 56½ — 55 Thlr. Für Schles gelbe Waare sind ferner Reflektanten und sind heute loco 40 Wispel gelb Schles. 90pfd. mit 56 Thlr. verkauft und 2 Ladungen bunt Posener 89pfd. loco und 56½ Thlr. gehandelt. Extraf. weiß Poln. geflappert 90pfd. mit 62 Thlr. da, 60 Thlr. Geld. Von Roggen sind nur 400 Wispel, größtentheils aus Preußen, herangeschwommen. Für loco Waare fehlte Begehr und ward bei kl. Partien 35½ 37 Thlr. bez. Termine variierten sehr im Preise und schließt der Markt heut wieder 1 — 1½ Thlr. fester als vorgestern. Juli und Juli-Aug. 35½ Thlr. G., Sept./Okt 35½ und 36 Thlr. an der Börse bez., nachdem Vormittag noch mit 35½ Thlr. gehandelt worden. Frühj. 35½, 36, 36½ und 36½ Thlr. bezahl und mehr G. als Bf., Stimmung fest; da in Berlin der Markt ebenfalls 1½ Thlr. höher sein soll. Gerste un- verkäuflich, außer heut auf Besichtigung verkauften 34 Wispel Schles. 75½pfd. à 29 Thlr. nichts gehandelt. Der Schiffsraum nach England fehlt, wohin diese Getreide-Art noch gut Rechnung geben würde. Von Hafer sind 225 Wispel für das Pafewalker Proviant-Amt, mit 24½ bis 25½ Thlr. nach Qualität gekauft. Erbsen à 36 — 38 Thlr. zu kaufen. Kapps pr. Aug. 67 Thlr. Bf., 66 Thlr. G., Sept./Okt. 68 Thlr. Bf., 66 Thlr. G., 40 Wispel Rüben mit 65 Thlr. loco gemacht. Rübbel loco und Juli/Aug. knapp, 10½ und 10½ Thlr. ohne, 10½ Thlr. mit Fas bez., auf 10½ Thlr. gehalten, 10½ Thlr. G., Sept./Okt. 10½ Thlr. zu machen, 10½ Thlr. Bf., Wintertermine 10½ Thlr. Bf., 10½ Thlr. zuletzt bez. und G., März à 10½ Thlr. gesucht, ohne Abgeber. Leinöl schwimmend, zuletzt mit 11½ Thlr. incl. Fas bez., dazu viel G., 11½ Thlr. fest gefordert. Spiritus flau, loco 23½ % Bf., Juli/Aug. und Aug. 23½ % bez. und Bf., Sept./Okt. 23½ % bez. und Bf. und G., Frühjahr 23½ % bez. und Bf. und G. Kappsuchen mit 32½ Sgr. Leinsuchen mit 48 Sgr. zu placiren. Watten, Königsberger à 11½ Thlr. da. Zink 4 Thlr. 10½ Sgr. nominell. Koberisen l. 40 Sgr. Bf.

Ernte = Berichte.

Gnesen, den 23. Juli. Ueber den Stand des Getreides im hiesigen Kreise läßt sich nach den eingegangenen Nachrichten im Allgemeinen nur Günstiges berichten. Keine Getreideart steht eigentlich schlecht, außer dem

frühgeäeteten Hafer; der Roggen soll zwar manche taube Aehren zeigen in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse, verspricht aber in Körnern und Stroh wenigstens eine durchschnittliche Mittelernte. Ebenso der Hafer und die Frühgerste, sowie von den Futterkräutern der erste Heu- und Aleschnitt nur mittelmäßig zu nennen ist. Dagegen steht der Weizen und die Spätaernte gut; die Erbsen und die Delfrüchte versprechen einen reichlichen Ertrag, und die Kartoffeln, das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Volksklassen, stehen so schön, daß sich bei einigermaßen günstiger Witterung von ihnen dasselbe voraussetzen läßt.

Liegnitz, den 25. Juli. Seit einigen Tagen hat die Roggenernte hier begonnen und im Ganzen nicht die Hoffnungen gerechtfertigt, welche man in der ersten Frühlingsperiode durch die Ueppigkeit der Vegetation zu fassen genöthigt war. Die später eintretende Kälte hat jedenfalls nicht nur nachtheilig auf die Blüthe, sondern überhaupt auf die ganze Entwicklung der Pflanze gewirkt. Dies geht namentlich daraus hervor, daß einzelne Roggenfelder mehr oder weniger vom Roste befallen wurden. Die Befruchtung während der Blüthezeit muß eine sehr gestörte gewesen sein, da die Aehren ganzer Flächen eine sehr lückenhafte Füllung haben, mitunter sogar ganz taub da stehen. Nach dem Vorgebirge hin ist dies weniger der Fall. Der Weizen, welcher anfangs einen äußerst üppigen Wuchs versprach, ist durch die Kälte, namentlich aber durch die später in unserer Gegend vorherrschende Trockenheit sehr in seiner Ausbildung zurückgeblieben, dessenungeachtet aber hat er gut gekörnert und verspricht eine reichliche Ernte. Die Gerste steht mitunter dürrig, der Hafer jedoch erfreut sich eines bessern Aussehens und dürfte einen mehr als mittelmäßigen Ertrag geben. Die Kartoffeln stehen durchweg gut und berechnen zu den schönsten Hoffnungen. Von einer Krankheit derselben ist in der ganzen Gegend keine Spur vorhanden.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Bertha Frisch und C. A. Schumann (Magdeburg.)

Getraut: A. Trendmann und Johanne Kopsel geb. Jockusch (Magdeburg.) — Caroline Schack geb. Förster und Steuereinnnehmer Theodor Schack (Magdeburg.)

Geboren: Maurermeister Löwe, ein Sohn (Magdeburg.) — Adolph Grope, Zwillinge, Knaben (Magdeburg.) — Prediger Bode, ein Sohn (Gr. Salze.) — Rector Jul. Schneider, eine Tochter (Grzeben.)

Gestorben: Lieutenant a. D. Stahlknecht (Neuhaldensleben.) — Wittwe Besecke geb. Nefemann (Niederbodeleben.)

Bekanntmachungen.



Sonnenschirme.

Um mit meinen noch vorräthigen Sonnenschirmen baldigst zu räumen, verkaufe ich solche in noch schönster Auswahl unter Fabrikpreisen.

S. M. Friedländer, am Markt.

In einem Tuch-, Schnitt- und Modewaaren-Geschäft wird zu Michaelis dieses Jahres ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, ohne Lehrgeld, gesucht.

Adresse ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.



Ein fehlerfreies braunes Pferd, Wallach, ein- und zweispännig gehend, steht sofort zu verkaufen Kleine Ulrichsstraße Nr. 998, 999.

Ein im besten Zustande sich befindender Gekahn soll Familienverhältnisse halber billig verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Commissionair Herrn Gottschalk in Altleben.

10 Thlr. Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir den ersten Verbreiter des Gerüchtes, daß bei mir Jemand im Geschäft verunglückt sein soll, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Halle, den 29. Juli 1851.

Wittwe Müller im Schwemmenbrauhaus.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend den 1. und 2. August in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Gute, reife, abgebeerte Sauerkirschen kauft zum höchsten Preise

Carl Brodtkorb.

Civoli-Theater.

Mittwoch, den 30. Juli.

Die des Regenwetters wegen am Sonntag nicht gegebene Vorstellung:

100,000 Thaler,

Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch, Musik von Gaehring.

(Mit ganz neuen Couplets.)

Anfang 6½ Uhr.

Besondere Theaterzettel zu dieser Vorstellung werden nicht ausgegeben.